

Bildungsoffensive durch Ganztagsschulen – eine selbstbewusste Nachlese zum Bundeskongress des GGT e.V. 2002 in Kaiserslautern

Erstmals war unser Kongress der renommierten Tagesschau aus Hamburg eine Meldung wert. Und genau diese Worte sind auf der Internetpräsenz der Tagesschau (www.tagesschau.de) in der Meldung vom 20.11.2002 nachzulesen: *„Die Pisa-Studie war deutlich: Im internationalen Vergleich tummeln sich Deutschlands Schüler nur im Mittelfeld. Vorne liegen Länder mit Ganztagsschulen. Hierzulande gibt es davon nur 2000. Nach dem Willen der Bundesregierung sollen es aber mehr werden. Und auch die Nachfrage ist groß. Heute Nachmittag wird in Kaiserslautern ein Kongress des Ganztagsschulenverbandes beginnen, der diese Schulform unter die Lupe nimmt.“*

Die Befürworter der Ganztagsschule in Deutschland finden sich erstmals in einem zentralen medialen Schnittpunkt. Hatte sich doch unser Bundesverband viele Jahre darum bemüht bundesweit in den Medien vertreten zu sein. Doch die Realität bescherte unseren Bundeskongressen bisher überwiegend regionale Beachtung. Das ist seit dem Kongress des Jahres 2002 anders. Und gerade diese Tagung stand unter dem Thema:

Bildungsoffensive durch Ganztagsschulen.

Fragen wir uns, was sich geändert hat, so ist eindeutig zu konstatieren, dass sich die Ganztagsschule im Aufwind befindet. Lange Jahre segelte die Ganztagsschulidee in ruhigen und abgelegenen Gewässern. Vor zwei Jahren noch war die Initiative des Landes Baden-Württemberg auf die sozialen Brennpunkte, die man dort durch Ganztagsschulen zu entschärfen hoffte, beschränkt. Im Jahre 2001 schulterten die Rheinland-Pfälzer das große Projekt der flächendeckenden und bedarfsorientierten Ganztagsschule. Und in diesem Jahr verkündet die Bundesregierung ein 4 Milliarden-Programm zur Förderung von neuen Ganztagsschulen. Es scheint jetzt schon so, als setze ein kreativer Wettstreit um die Verwendung dieser Mittel ein. Man darf den spannenden Verlauf dieses Prozesses in der nächsten Zeit aufmerksam verfolgen.

Allerdings hat sich auch die bildungspolitische Situation in Deutschland dramatisch gewandelt. Durch mehrere herbe Niederlagen im internationalen Vergleich wurden alle Beteiligten aufgeschreckt und beginnen nun, nachdem sich der aufgewirbelte Staub verzogen hat, sich gezielt und überlegt nach Erfolg versprechenden und effektiven Wegen umzuschauen. Nach PISA-E sah es zunächst noch so aus, als könnten sich die Süd-Länder zufrieden zurücklehnen, doch bei genauerem Hinsehen ist ihnen das immer weniger möglich. Die zentralen Defizite unseres Bildungssystems – Leistungsdefizit, Abschlussdefizit und Integrationsdefizit - lassen sich eben nicht im herkömmlichen Schulsystem erfolgreich beseitigen. Die Sieger-Staaten der PISA-Studie beweisen, dass es gewaltiger finanzieller Anstrengungen bedarf. Diese müssen dann auch der gesellschaftlichen Realität Rechnung tragen und Betreuungs- und Erziehungsaufgaben einbeziehen. Die Ganztagschule wird zweifellos davon profitieren.

Aber wir dürfen keine Illusionen nähren, die häufigste Frage der Pressevertreter an unseren Verband ist die Frage nach der Finanzierung. Wir müssen weiter deutlich vertreten, dass es eine Light-Version der Ganztagschule nur als Zwischenlösung in der Entwicklung einer Halbtagschule zur Ganztagschule geben darf. Die Ganztagschule braucht eine ausreichende Personaldecke mit Lehrkräften und weiterem pädagogischen und nicht pädagogisch vorgebildeten Personal (plus 30%) und darüber hinaus eine erweiterte Ausstattung in einem größeren Raumprogramm – anders geht es nicht! Um eine aktuelle Idee der Hessischen Kultusministerin aufzugreifen: Wer, wie sie, die Bibliotheken der Ganztagschulen besser ausstattet, wird die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler nicht nebenbei verbessern, denn Bücher müssen erschlossen, d.h. inventarisiert, präsentiert, verwaltet, ausgeliehen, gelesen und didaktisch und methodisch wirksam gemacht werden. Das aber geht nur mit dafür fachlich und pädagogisch ausgebildetem Personal. Spar- und Billigversionen können wir im Blick auf die Bildungsbudgets der Sieger-Staaten im PISA-Vergleich ohnehin nicht riskieren, investieren sie doch allesamt einen höheren Prozentsatz ihrer Haushalte in die Bildung als wir.

Die kompetente inhaltliche Ausgestaltung unseres Kongresses zeigte sich im Feedback der Tagungsbesucher. Die Vorträge und Workshops bilden wesentliche Aspekte der aktuellen bildungspolitischen Debatte ab. Prof. Dr. Horst Rumpf gab in

seinem Vortrag einem erfahrungsorientierten Lernen den Vorzug. Dr. Dieter Wunder beleuchtete das komplette Spektrum der Lernangebote einer Ganztagschule. Die vielfältigen Erkenntnisse, die Prof. Dr. med. Henning Scheich aus den Ergebnissen der medizinischen Forschung über die Lernprozesse im Gehirn beisteuerte, erweiterten den Blickwinkel der Pädagogen auf interessante Weise. Am letzten Tag dann konnte Dr. Heinz Klippert sein „Neues Haus des Lernens“ und die pädagogische Schulentwicklung mit dem wesentlichen Aspekt einer neuen Lernkultur (Methodenkompetenz, Kommunikationstraining und Teamentwicklung) darstellen. Die Wertschätzung unseres Verbandes, der es beharrlich und erfolgreich vermieden hat, sich vor irgend einen parteipolitischen Karren spannen zu lassen, zeigt sich auch in der Tatsache, dass Doris Ahnen, Staatsministerin in Mainz, der Eröffnungsveranstaltung des Kongresses mit einer engagierten Rede eine besondere Bedeutung verlieh.

Der Ganztagsschulverband ist auf die Zukunft vorbereitet, in fast allen Bundesländern gibt es Landesverbände. Unser Programm sieht, angepasst an unterschiedliche örtliche Ausgangslagen, viele verschiedene Schritte der Realisierung vor. Die Internetadresse www.ganztagsschulverband.de ist professionell gestaltet, bietet vielfältige und umfassende Informationen zu Ganztagschulen und findet mit durchschnittlich 140 Besuchen täglich eine erfreuliche Beachtung. Die Beratungstätigkeit ist erfolgreich. In den Medien, in den gesellschaftlich relevanten Verbänden, in den Hochschulen des Landes und in den politischen Gremien wird die Ganztagschule offen diskutiert.

Mit so vielen Verbündeten können wir gelassen unsere Aktivitäten zur Förderung der Ganztagschule in Deutschland fortsetzen und dem Bundeskongress 2003 in Braunschweig unter dem voraussichtlichen Motto „Veränderter Umgang mit der Lernzeit von Kindern und Jugendlichen“ zuversichtlich entgegen sehen.

Rolf Richter